



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 9. Petrus verlaugnet Christum zu[m] andernmal.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

HERR ich bin dein Knecht / vnd deines
Mago Sohn ; vnd voller Hoffnung vnd Ver-
trauens will ich mit demselben auch inständig
sein : Hilf dem Sohn deiner Mago.

I. 9.

**Petrus verlaugnet Christum zum
andern mal.**

Petrus war schon einmal gefallen / vnd dan-
noch vermeynte er / er stehe noch / darumb
er auch im laugnen verharret. Er ist zwar
gestanden / aber im Weeg der Sünder / oder (welches
ein Ding ist) er ist gefallen auff dem Stul der Ver-
falschens / dann er war treulos / vnd jetzt ein Meis-
ters Irthumb / der zuvor ein Lehrling der Wahr-
heit gewesen. Indem er also / weil die Lieb in ihm
erkaltet war / sich bey dem Fener gewärmet / haben
die Umbstehende zu ihm gesagt : Bist du nicht
auch einer auff seinen Jüngern : Darauff
ers mit einem Schwur gelaugnet / er kenne
den Menschen nicht. Das ist recht / du
liegst auff deinem Kopf hinauff. Du
gibst dich selber einer Lugen schuldig / indem du
sagst / du kennest den Meister der Wahrheit nicht.

Ich bitte allhie / man wolle auffmercken / dan ich
will machen / das alle bekennen müssen / durch was
für Stafflen man bis auff die letzte Staffel der Hoff-
heit hinab steige / das man erstlich Christum ver-
laugne / hernach aber gar verschwöre. Wer Chris-
tum

Matt. 26
v. 74.

Daniel. 13
v. 55.

ihm verlaugnet / der verlaugnet zuvor alle Tugenden /
 ich erkläre es mit diesem Exempel. Es kombt ein
 feuchter Jüngling auff ein hohe Schul / als wie Petrus
 in das Haus Caypha : bald kombt zu ihm ein Magd / ein
 Thürhüterin / ein Kuchennensch / ein Beschlefferin /
 schmeichlet ihm mit Worten / winket ihm mit den
 Augen / macht sich bey ihm zu ; was thut er ?
 gleich verlaugnet er die Keuschheit / so bald er sie
 ansieht / so bald er sich mit ihr in ein Geschwätz
 einfaßt / wie ? weist du nicht / was die Keuschheit
 ist ? Es ist diejenige Tugend / welche du vor diesem
 in der Schul als ein Knab so hoch gelobt / vnd also
 darvon geredt hast : Die hab ich geliebt / vnd von
 Jugend auff hab ich fleißig nachfrag nach ihr
 gehabt / vnd hab mich vnterstanden / sie mir zur
 Braut zu vermählen / dann ich hab ein grosse
 Lieb zu ihrer Schönheit gehabt. Er aber laugnet
 sie / vnd gebraucht sich der Worten Petri : Ich
 weiß nicht / was du sagst. Nach dem er nun die
 Keuschheit verlaugnet / vnd die Bntuschheit
 zugelassen / verflücht er sich in die Wirthshäuser /
 allda wartet er mit andern Fressern vnd Sauffern
 dem Trinken ab / vnd verlaugnet also die Mässigkeit ;
 vnd die Mächtigkeit weißt er gar nichts mehr.
 Was ? hast nicht kurz zuvor / ehe du auff die
 hohe Schul kommen bist / dir fürgenommen die
 Befehl der Mässigkeit auff das fleißig zu halten /
 vnd mit dem weisen Salomon gesprochen : Ich
 gedachte in meinem Herzen / man Fleisch vom
 Wein abzuziehen / vnd man Herz zur Weisheit
 zu

Sap. 8. v.

2.

Ecc. 2. v.

3.

Q v 311



zu schlagen / vnd die Narheit zu ver-
meyden. Darauff antwortet er abermal mit
Petro: Ich weiß nicht / was du sagst. Ver-
laugnet also die Mächtigkeith / vnd Mässigkeit. Er
fähret noch weiter fort / vnd begibt sich auch in ande-
re Laster / indem er mit den vnverschämten / Wuth-
willigen vnd vnzuchtigen sein Gesellschaft hat / vnd
sich allein dessen schämt / daß er nicht vnverschämt
ist. Darumb verlaugnet er auch die Erbarkeit
vnd Geschämigkeit: er wird frech vnd feck / er ver-
rothet nicht mehr / er schämet sich nicht / er fragt
keiner Erbarkeit nach. Eben auff diese Weiß wird
auch von dem Advocaten / wann er das Gold sühret
die Billigkeit verlaugnet; von dem Richter / wann
ihm ein gute Verehrung gegeben wird / die Gerech-
tigkeit; von einem Zornigen / wann er seinen Feind
sühret / die Sanftmüthigkeit; von einem Geizigen
wann er ein Geld hofft / die Darmherzigkeit.

Nach dem also alle Tugenden verlaugnet / vnd
in Wind geschlagen worden / da wird der Mensch
allen Sünden vnd Lastern ergeben / bis er endlich in
bösen Tagen veraltet / vrpöthlich für das Gericht
Gottes angefordert / vnd verurtheilt wird. Als-
dann wird die Thürhüterin des Himmels / die Gött-
liche Gerechtigkeit / in Begleitung anderer Tugen-
den hinzu gehn / vnd weil niemand GOTT sehen
kan / als der eines reinen Herzens ist / wird man
die Keimigkeit darzu ruffen / ihn zu sehen / ob sie ihn
kenne; dieselbe / weil sie nichts reines an ihm sehen
wird / vnd nichts / daß nicht vnrein ist / wird sie mit
Petro sagen: Ich kenne den Menschen nicht.
Weil

Weil auch niemand kan selig werden / er sey dann
 sanfftmüthig / wurd man die Sanfftmutz hinzu
 bringen / dieselbe wird auch sagen : Ich kenne di-
 sen Menschen nicht. Eben dises werden alle
 vnd jede Tugenden sagen ; also wird der Himmel
 zugeschlossen vnd versperret werden / vnd wann solche
 Leuth / schreyen werden / **HERR** / **HERR** / **chue** vns
 auff / so werden sie in alle Ewigkeit nichts anders
 hören von der Göttlichen Gerechtigkeit / als was
 im Evangelio stehet : Ich kenne auch nicht. *psal. 118.*
 Was will ich sagen ? **HERR** du bist gerecht / *v. 13.*
 vnd dein Gericht ist als richtig. Billich
 wird der von dir verlassen / welcher dich zuvor ver-
 lassen hat ; billich verlaugnest den jenigen / welcher
 dich zuvor verlaugnet hat ; darumb damit ich nicht
 dises dem betrohendes Urtheil auß deinem Mund
 einmal hören müsse : Wer mich verlaugnet *Matt. 10.*
 vor dem Menschen / den will ich auch ver- *v. 33.*
 laugnen vor meinem Vatter im Himmel.
 So will ich dich nicht verlaugnen / sonder mich sel-
 ber will ich verlaugnen / wie du befihlst : Will mir
 jemand nachfolgen / der verlaugne sich
 selbst / vnd nehme sein Creutz auff sich
 vnd folge mir nach.

